

den alten Griechen wurden die Pfauen sehr geschätzt. Wer mästet und richtet gegenwärtig mehr Pfauen zu, wer ißt sie?

Ausonius feierte mit Begeisterung das Lob der Auln in seinen Gedichten. Von diesem Dichter an verloren sie auf einmal ihr Ansehen und blieben Jahrhunderte hindurch verrufen und verfannt.

Der weltbekannte Macen hat das Verdienst, die Welt auf das delikate Fleisch der Eselsfüllen aufmerksam gemacht zu haben und sie dafür zu interessiren. Bald nach seinem Tode erlosch in der Nation die Theilnahme dafür, und man entbehrte diesen Genuß, bis der sinnige Kanzler von Frankreich, der Cardinal Antoine du Prat, ihn wiedererweckte. Aber trotz der Schmachhaftigkeit und Gedeihlichkeit dieser Speise, die dem wohlgesinnten Mann so gut anschlug, daß er seinen Tisch concav ausschneiden lassen mußte, um für seinen Bauch Platz zu gewinnen, trotz der Macht dieses Beispiels wurde die Sache von Mit- und Nachwelt vergessen.

Meine Herrn, drei Jahrhunderte sind seitdem hinabgerollt in's Meer der Ewigkeit und ich bin meines Wissens der Erste, der wieder davon spricht. Welcher Wandel und Wechsel des Weltlaufs!

Plinius erzählt, daß zu Trajan's Zeit der Stör, der doch früher sehr geschätzt wurde, ganz in Unwerth war. Aehnlich ging es, nach des Horatius Zeugniß, mit dem Seefische Rhombus, den Störchen und den gebratenen Wassertauchern.

Nicht bloß die Ansichten über Werth und Unwerth einzelner Speisen, auch die über das Essen selbst sind diesen weltgeschichtlichen Schwankungen unterworfen. Wie hätte noch vor wenigen Jahrzehnten ein Mensch zum Doctor werden können ohne Doctorschmauß, und wer denkt heutzutage noch daran? Sie sind aber auch darnach die heutigen Doctoren, welche so geschmacklos creirt werden. Keine ruhige Beschaulichkeit, kein solides auf sich selbst Ruhen, kein freudiges Behagen an